

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Erstes Blatt.)

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Im Abgeordnetenhaus begann die zweite Beratung der Kirchenvorlage. Die Einzelberatung erstreckte sich über den Artikel 1 und 2 und den Abänderungsantrag Birkow's zu Artikel 1, wonach Geistlichen, bei denen der Anzeigepflicht nach den bisherigen Gesetzen nicht genügt ist, die Anstellung an Staatsanstalten u. s. w. in Bezug auf staatliche und sonstige Kompetenzen entzogen wird, ohne ihnen die geistlichen Amtshandlungen zu unterlagen oder sie dafür zu bestrafen. Referent Andrae befürwortet die Commissionsbeschlüsse. Sieben Redner sind gegen, fünfzehn für den Art. 1. Abg. Cuny stellt fest, daß die Commissionsbeschlüsse das Ergebnis der Bemühungen der Konservativen seien, dem Centrum die Vorlage mundgerecht zu machen. Artikel 1 der Commissionsvorlage sei für ihn und seine Freunde ebenso unannehmbar, wie die beiden ersten Artikel der Regierungsvorlage; er hätte gewünscht, daß die Vorlage den Abbruch der Verhandlungen mit Rom bedeuten möchten. Der Abbruch sei aber leider nicht zu hoffen, vielmehr sei zu befürchten, daß die Vorlage der Kurie neue Waffen gegen den Staat bieten werde. Dem Wohle der katholischen Bevölkerung werde mit der Vorlage nicht gedient, dagegen das Staatsinteresse durch dieselbe sehr ernsthaft gefährdet. Die Absicht des Gesetzes sei zwar richtig, der Weg aber ein falscher und zu neuen schweren Verwicklungen führender.

Reichensperger (Dipe) erwidert in den Ausführungen des Vorredners (v. Cuny) das Bemühen, der wiederholt an die National-Liberalen gestellten Anforderung an Beihilfe zur Verrückung des Kulturkampfes zu entschlüpfen. Die National-Liberalen hätten kein Herz für die Klagen des katholischen Volkes, würden aber noch mehr solcher Strafen für ihre Haltung erleiden, wie sie schon getroffen; dem einmütigen Verlangen der gesamten Bevölkerung auf endliche Verrückung des Kulturkampfes gegenüber würden die ohnmächtigen Bemühungen derselben nur zu ihrer Vernichtung führen. Die National-Liberalen würden nur dann wieder Bedeutung erlangen, wenn sie Freiheit auch für die Kirche forderten. Die berühmten Begründer der liberalen Partei genossen den größten Ruhm eben deswegen, weil sie die Freiheit der Kirche nicht trennten von der für andere Institutionen. Aber die schwachen übermühtigen Epigonen folgten ihnen darin nicht; sie wollten bedingungslos Unterwerfung der Kirche unter den Staat. Redner bemerkt, daß er dem Antrage Birkow durchaus sympathisch gegenüberstehe, und daß, was der Antrag verlange, selbst oft als einen modus vivendi bezeichnet habe. Artikel 1 der Vorlage bedeute allerdings einen wesentlichen Schritt vorwärts zur Annäherung des Friedens; der einzige richtige, ehrenvolle Weg hierfür wäre jedoch die Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung.

Birkow bezeichnet seinen Antrag als die praktische Formulierung der bisher von seiner Partei ausgesprochenen theoretischen Anschauungen. Seine Partei wolle dasjenige, was überhaupt gewährt werden könne, mit einem Male und generell gewähren. Die Vorlage könne in keiner Weise genügen. Nach den Erklärungen des Ministers sei es nicht ausgeschlossen, daß die Regierung geneigt sei, weitere Concessionen zu machen; dann hätte die Regierung mit der Vorlage warten sollen, bis sie über das Maas dessen mit sich im Reinen gewesen, was sie gewähren wolle. Nach der Vorlage werde die Kirche aber sogar aufgefordert, kein Entgegenkommen zu zeigen. Redner erinnert an den neuesten Erlass des Breslauer Fürstbischöfs, wodurch das Interesse des Staates und

der Gemeinde geschädigt werde. Die Vorlage müsse nothwendiger Weise zur allgemeinen Verrückung der fest angestellten Pfarrer führen und Zustände schaffen, wie sie unfähig zu Zeiten des h. Bonifatius gewesen. Redner kann der Regierung auf dem eingeschlagenen Wege nicht folgen; denn derselbe werde eine neue Niederlage für die Regierung hervorrufen.

v. Rauchhaupt sagt, die Conservativen hätten der Vorlage lediglich aus Liebe zum Vaterlande und im Interesse der katholischen Bevölkerung zugestimmt. Die von verschiedenen Seiten gegen das Gesetz und seine etwaigen Folgen, besonders in Bezug auf Untergrabung des Vaterlandes erhobenen Bedenken seien völlig unbegründet; in dieser Hinsicht habe er nie, so viel man auch die Katholiken als Reichsfeinde bezeichnet, an deren Vaterlandsliebe gezweifelt; etwaigen Ausschreitungen und Unzulänglichkeiten könne durch die bestehenden Gesetze entgegen getreten werden, aber der Kampf mit der katholischen Kirche mittelst staatlicher Machtmittel müsse beendet und auf geistigem Gebiet ausgefochten werden. Die evangelische Kirche sei stets bereit, in diesen Kampf einzutreten.

v. Hedlich sucht nachzuweisen, daß die katholische Kirche durchaus kein Interesse daran habe, die Pfarrstellen fest zu besitzen und damit vielleicht die Anzeige zu gewähren; eine Garantie für Anerkennung der Benennungspflicht gebe es nicht. Deshalb müßten die geistlichen Repressionsgewalten des Staates verstärkt werden, wenn jene Erleichterungen des Artikels 1 gewährt werden sollten.

Cultusminister v. Schöller glaubt hinsichtlich der Angelegenheit des fürstbischöflichen Erlasses über die Pfarreinnahmen nicht, daß man hier einem bestimmten Plane gegenüberstehe, sondern daß dieselbe ihren Ursprung in den eigentümlichen rechtlichen Verhältnissen der Diocese Breslau habe. In der Sache selbst habe er deshalb noch nicht Stellung genommen, obgleich er zugebe, daß er gegenüber diesen feinen Rechtsunterschieden vielfach auf dem entgegengegesetzten Standpunkt stehe. Zur Vorlage selbst bemerkt er, wenn gemeint werde, daß die Zustimmung der Kurie zu derselben nicht garantirt sei, sei die Regierung doch in der Erwartung vorgegangen, daß dieselbe nachträglich erfolge, gleich wie dies mit der österreichischen Gesetzgebung von 1814 geschehen.

Die Regierung hoffe, daß die Vorlage einen ruhigen Zustand schaffen werde, unter dem es möglich sein werde, weitere Regelungen besser herbeiführen zu können. „Allerdings, wenn die Kirche das Gesetz nicht acceptirt, und der Zustand nicht eintritt, den wir erhoffen, würde für die Interessen des Staates eine ernste Gefahr erwachen können, dann würde aber der Staat vor die Frage sich stellen, ob dieser Rest der Anzeige noch aufrecht zu erhalten sei; vorläufig glaubt die Regierung auf dem eingeschlagenen Wege zu einem ersprießlichen Zustande gelangen zu können und diesen Weg nicht, ungeachtet durch die Macht der Verhältnisse, aufgeben zu sollen. Wenn man sich auf diesen Standpunkt der Regierung stellt, wird man begreifen, weshalb sie die Vorlage, so wie sie ist, gemacht hat.“

Windthorst erklärt, daß er und seine Partei dem Gesetze, wie es aus der Commission gekommen, zustimmen werde, da es einen Schritt zum Frieden bedeute. Es komme weniger auf den Tenor des Gesetzes an, als darauf, daß es wohlwollend ausgelegt wird. Würde es nicht wohlwollend gehandhabt, so werde es allerdings neue Kämpfe erzeugen. Das österreichische Gesetz sei in dem Sinne gegeben, daß es nach Bedürfnis angewendet werden könne, nicht wie das preussische nach strengen Formeln unter Mitwirkung des Gerichtes. Die Vorlage sei auch ein Schritt zur Revision der Maigesetze; er

hoffe, daß die Regierung im nächsten Jahre eine dahingehende Vorlage machen würde. Die dauernde Befestigung der Pfarrstellen sei eine derart nothwendige, durch das canonische Recht functionirte Einrichtung, daß es zur Sicherung derselben unwidriger Strafanordnungen gegen die Oberen nicht bedürfe. Die Verhältnisse vor den Mai-Gesetzen bedingten keineswegs derartige Maßregeln; denn die Zustände waren vortreffliche, mustergheltig; sie rührten aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelm's des Vierten, die Viele eine Mißregierung nennen, die aber in Wahrheit eine glorreiche, segensvolle gewesen, welche auch den Katholiken freie Bewegung und freie Religionsübung gestattete.

Der Antrag Birkow sei der Ausdruck der Trennung der Kirche vom Staat; wenn auch eine solche an sich nicht wünschenswerth, könne man doch dazu gedrängt werden. Auch die ganze Richtung der Zeit deute immer mehr und mehr auf die Nothwendigkeit oder Unausweichlichkeit der Trennung. Wollte der Staat dieselbe innehalten, so müsse er schleunigst das jetzige Staatskirchenrecht beseitigen; die Zustimmung der Conservativen zu den Commissions-Beschlüssen erfülle ihn mit Befriedigung; er freue sich, gerade ein solches Gesetz mit denselben erlassen zu können, und hoffe im Staats-Interesse auch ein weiteres Zusammengehen mit denselben.

Die Discussion wird hierauf geschlossen, der Antrag Birkow gegen den Fortschritt und die SeceSSIONisten abgelehnt; Artikel 1 der Commissions-Vorlage mit 245 gegen 87 Stimmen angenommen. Morgen 11 Uhr Fortsetzung der Beratung, außerdem Schulversammlungen und kleinere Eisenbahn-Vorlage.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 23. Juni. Am heutigen Fruchtmarkte blieben die sämtlichen Preise unverändert.

Neuß, 23. Juni. (Wochenbericht.) Die Tendenz des dieswöchentlichen Getreidegeschäftes ist im Allgemeinen ganz dieselbe wie in der Vorwoche gewesen, indeß sind die Notirungen vor weiteren Abgängen durch die sehr abgeschwächten Zufuhren bewahrt geblieben. Für Weizen ließ sich nur schwer Unterkommen finden. Roggen lag ebenfalls fast außer allem Begehre. In Hafer war der Handel auch äußerst gering. Gerste und Buchweizen ganz ohne Leben. — Der Verkehr in Delfaaten ist aus seiner während der Feiertage bewahrten Ruhe noch nicht herausgetreten, da alle Waare nur wenig Beachtung findet, wogegen bei den Angeboten auf neue Ernte nach den gegenwärtigen Verhältnissen keine Rechnung übrig bleibt. Müßel ohne Aenderung. Müßelchen behauptet. — In Neß ging wenig um. Kleien still.

Köln, 22. Juni. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen befähigend; hief. eff. M. 20.00—21.00 S., fremder 20.00—21.00 S., per Juli 19.40—45—50—55 bez., 19.55 S., 19.60 S., per Nov. 20.20—15—25 bez., 20.25 S., 20.25 S.

Roggen befähigend; hief. eff. M. 14.00—15.00 S., fremder 15.00—16.50 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli — bez., 14.40 S., 14.35 S., per Nov. 15.10—05 bez., 15.20 S., 15.15 S.

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hief. eff. M. 14.00—15.00 S., fremder 14.00—15.00 S.

Müßel matt; per 50 Kil. mit Sack in Eisen. eff. in Partien von 100 Str. M. von 36.00 S., Oct. 32.00 bez., 32.00 S., 31.90 S. (Landmarkt.) Weizen M. 19.25—20.25; Roggen 12.25—14.25; Gerste 12.50—14.50; Hafer 13.50—15.50 bezahlt nach Qua-

Civilstand der Stadt Neuß

Geburten:
Am 13. Juni: Conrad, S. des Tage-
führers Balthasar Vohmar. — Am 14.:
Josef, S. des Postassistenten Friedrich
Wilhelm Brühmer. — Am 15.: Pauline
Mathilde, T. des Schneiders Carl Schmidt.
— Jacob Josef Caspar, S. des Uhrma-
chers Jacob Zimmermann. — Am 17.:
Adelheid, T. des Cigarrenmachers Abra-
ham Meyer. — Am 18.: Max, S. des
Wegwerers Andreas Schieren. — Am 19.:
August, S. des Locomotivführers Johann
Glittermann. — Am 20.: Gertrud T. des
Eisenbrechlers Willibrod Nicolaus Gaden-
broich. — Maria Elisabeth, T. des Ta-
gelöhners Arnold Klaff. — Mathias Carl
Josef, S. des Maurers Carl Christoph
Friedrich Schlüter. — Am 21.: Anna
Maria Christina, T. des Wagenführers
Johann Peter Josef Gremer. — Elisabeth
Wilhelmine, T. des Schreiners Wilhelm
Josef Hubert Höfges. — Johanna Elisa-
beth Huberta, T. des Organisten Martin
Gerhard Frier. — Am 22.: Thomas
Hubert Leo, S. des Schneiders Heinrich
Schmigel. — Christina Hubertina, T. des

Neumachers Anton Mathiesen. — Am
21.: Josefina Huberta, T. des Tagelöhners
Johann Meschede. — Carl Miltzer Alton-
fius, S. des Bäckers Anton Wilhelm
Kirchbaum.
Sterbefälle:
Am 16.: Nicolaus Schmitz, ledig, Bier-
brauer, 24 J. alt. — Am 17.: Johann
Anton Hubert Schwarz, 1/12 J. alt. —
Hermann Josef Helten, 10 1/2 J. alt. —
Maria Theresia Jeanette Wandenbach,
Wittwe von Peter Diederich Neuhans,
70 1/2 J. alt. — Am 18.: Emma Adele
Kiehl, 1/12 J. alt. — Franz Johann
August Groß, 6 1/2 J. alt. — Am 19.:
Johann Robert Laub, 1 1/2 J. alt. —
Johann Carl Michael Hoyer, 5 1/2 J. alt.
— Maria Gertrud Wartenberg, 7 1/4 J. alt.
Heirathsverhandlungen:
Heinrich Josef Groß, Schreiner, und
Anna Maria Christina Seider, beide von
hier. — Johann Beutel, Tagelöhner, und
Anna Margaretha Mademacher, beide von
hier. — Wilhelm Schmitz, Musikant,
wohnhaft zu Jülich, und Maria Catha-
rina Schmitz, hier wohnhaft.
Heirathen.
Am 15.: Franz Hubert Gremer, Schrei-
ner, und Catharina Freise, beide von hier.

Adam Schmitz

Das erste Jahrgedächtniß für
den verstorbenen Rentner
wird Dinstag den 26. d. Morgens
9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten,
wozu ergebenst einladet
die Familie.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Erstreinigung**
findet am 2. und 3. Juli
statt. Diejenigen, welche an der
Erstreinigung mit arbeiten wollen,
mögen sich bis zum 30. Juni bei
dem Unterzeichneten melden.
Neuß, den 22. Juni 1883.
Heinrich Sanblauen,
Erstausschreiber.
**2 Bettstellen mit Matrasen,
3 Kleiderstühle, 3 Glas-
schränke** billig zu verkaufen.
Oberstraße 115.

Bekanntmachung.

Die Verloofung der Markthände
für die Dauer des am 8. Juli cr.
beginnenden Stägigen Neuenhovens
Marktes wird durch den Unterzeich-
neten
**am Donnerstag den 5. Juli c.,
Nachmittags 4 Uhr,**
im Wirthshofe der Geschwister
Müllersbroich zu Neuenhoven er-
folgen, wozu die Gewerbetreibenden
hiermit eingeladen werden.
Die Schaubudenbesitzer erhalten ihre
Plätze besondres angezeigten und wollen
dieselben sich rechtzeitig bei mir melden.
Wobburdy, den 16. Juni 1883.
Der Bürgermeister:
Ruf.
Eine graue wollene Decke ist am
12. ds. Mts. auf dem Wege von
Capellen - Hülsgrath - Wevelinghoven
verloren gegangen. Wiederbringer
erhält eine Belohnung von
Franz Heinrichs,
Wirth in Grevenbroich.

Subhastation zu Neufferfurth.

Mittwoch den 27. Juni cr.,
Nachmittags 4 1/2 Uhr,
wird in der Subhastationsfache Ge-
schwister Reuter zu Neuß contra
Eheleute Conr. Götz zu Neuffer-
furth, vor dem königl. Amtsgerichte
Neuß, bei der Wirthin Ww. Gathert
zu Neufferfurth, öffentlich meistbietend
versteigert:
ein dafelbst an der Chaussee ge-
legenes Erbe, bestehend aus neu-
erbaute Wohnhause, Hof, Gar-
ten, Scheune und Stallung, groß
6 Acre 30 Meter, begrenzt von
Abels, Behrens, Schellen und
Johnen.
Bedingungen auf der hiesigen Ge-
richts-Schreiberei zu erfahren.
Neuß.
Der Mandatar der Extragenten.

er, als demnachst
angeboten auf das
Verathung wurde
ung der Kirchen-

reibt: Die Frac-
gehaltenen Sitzung
zustimmen, die
d in Verathung
eine Besprechung,
te. Wie man hört,
Nicht dazu, für
National-Liberalen
SeceSSIONisten ein-
n. Die Annahme
en die erwähnte
chon jetzt die Zu-
t kann.

leben: Man er-
bündungsbotischer
e hier verweilen
zwischen der Curie
verde, und zwar
des Papstes ertheilt
sich bald zeigen.
Ausfluß der von
ung, wonach die
enpolitischen Vor-
gewünschte Züge-

ier eingegangenen
gebiete hat das
sch, während die
Ueberfluthung
saher Neße, des
bindungen sind viel-
erheblich.

itter."
rgan.

Alle Post-
eise von nur 3 M.

er Staatsgewalt
sch. — 4. Feuer-
socialismus. —

auf Wunsch auch
bis zum Schluß
betrages entgegen.

druckerei
g.

chen-Votterie in
essint. 31. August
zur Lieb frauen-
rier à 2 Mark
ged. dfr. 3/4

ldorf

iteres.

rg:
11— 3— 7 50
11 20 3 20 7 50
11 35 3 35 8 05
11 50 3 50 8 20
12 05 3 55 8 35
12 15 4 10 8 55
12 25 4 25 9 10
12 45 4 45 9 15

nn, Capitän.

Expedition.
i Bergheim. Un-
regelmäßig mit
r nach dort ab-
spätes Eingehen
gen Postante Be-

eldorfer
iffahrt.

on Düsseldorf:
Morgens 7,15
" 9,30
" 11,30
Nachm. 1,30
" 3,10
" 5,10
" 7,10

und Mittwochs:
" 9,10

Großer Möbel - Ausverkauf.

Am Montag den 25. Juni c. werden in dem Lokale der Wittve Fr. Stieder auf dem Markte eine große Partie Möbel aller Art, theils neue, theils gebrauchte, als:

10 St. Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Kleider- und Glaskränke, Anrichte u. Komoden, Waschkomoden u. Waschtischen, Pottdänke, Mantelstühle; ferner ein großer Kirschbaum rund und ein oval Mahagonitisch mit 3 Mahagonistühle und 4 Stuhl Kirschbaumstühle u. c. c. öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Rainer Schopen.

Mobilarverkauf zu Neuf.

Auf Ansehen der Erben der zu Neuf verlebten Wittve Joh. Pet. Dören sollen:

Am Dienstag den 26. Juni c.,

Vormittags 9 Uhr,

im Sterbehause, Clarissenstraße 6

hier, die zum Nachlasse gehörigen

Gegenstände, als:

1 Secretair, 2 Bettstellen mit

Bettwerf, Tische, Stühle,

Schränke, Kleider, Wäsche, Leinwand,

Hausuhren, Porzellan,

Glas- und Goldsachen u. c. c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Fr. Wenge,

Auktionator.

Mobilarverkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 3. Juli cr.,

Vormittags 9 Uhr,

läßt Herr Winand Dahmen zu

Grefrath in seiner Wohnung daselbst,

verzeihungshalber sein sämtliches

Mobilar, als:

1 fünfjähriges Wagenpferd, 1

Rege, 2 Wagen mit

Geschnitten für Bäder, Wegger und

Schweinehandel eingerichtet, 1

Egge, 1 Schleife, 1 Schlitten,

Pferdegewicht, Holz, Dünger,

1 Sopha, 1 Sofa, 1 Journalet,

Tische, Stühle, Glas- und Kleider-

schränke, Hausuhren, Betten,

Porzellan und Glaswaren, so-

dann eine vollständige Laden-

einrichtung sowie die vorhande-

nen Speisevorräthe, ferner:

3/4 Morgen Korn und

3/4 Morgen Weizen

öffentlich meistbietend auf Credit ver-

steigern.

Gegenstände bis zu 3 M. sind beim

Zuschlage zu entrichten.

Neuf. Fr. Wenge.

Immobilien-Verkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 3. Juli cr.,

gleich nach dem Mobilarverkauf läßt

Herr Winand Dahmen beim

Wirthe Krüppel zu Grefrath:

1. sein zu Grefrath an der Dorf-

straße gelegenes Erbe, bestehend

aus Wohnhaus, Hofraum, Stal-

lungen, Scheune, Schuppen und

Hausgarten, groß 10 Acre 56

Arer;

2. 28 Acre 90 Meter Ackerland im

Kirchfeld;

3. 32 Acre 41 Meter Ackerland im

Steinsader,

öffentlich gegen Zahlungsausstand ver-

steigern, bei nicht annehmbaren Ge-

böten auf längere Jahre verpachten.

Neuf. Fr. Wenge.

Haus-Verkauf.

Ein zu Neuf in bestem Zustande

und sehr guter Lage befindliches

Wohnhaus in welchem seit ca. 20

Jahren

Wirtschaft und Speisereisgeschäft

mit Erfolg betrieben wird, steht unter

günstigen Bedingungen durch den

Unterzeichneten zu kaufen.

Neuf. Fr. Wenge.

Ein Bäckergefelle sofort gesucht.

Wo, sagt die Expd.



Rindvieh- und Pferde- markt zu Jülich

am Dienstag den 26. Juni c.
Der Bürgermeister, Rhyen.

Jacob Lorenz, Neuss.

Große Auswahl praktischer
Pianos

neuester Construction, mit gefangreichem Tone und eleganter Spielart, zu ganz außerordentlichen, billigt gefachten Preisen; unterjährig, Garantie. Lager von amerik. Cottage-Organen, Violinen, Zittern, Saiten, Musikalien u. c. Ausführliche Preisliste franco.

Gebrauchte Klaviere Kauf- und miethweise.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Errichtet im Jahre 1824.

Bezahlte Schäden seit Bestehen der Gesellschaft ca. 16000000 M.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Feldfrüchte aller Art

mit oder ohne Stroh nach einem einheitlichen Prämiensatz für alle

Gegenden, leistet bei Hagelschaden Ersatz bis zu 1/10, resp. 1/5 Verlust.

Im letzten Jahre gegen 20% Prämienermäßigung.

Innerhalb 6 Jahren vom Hagel nicht betroffene Mitglieder erhalten

einen Prämiensatz von 24 resp. 36 und 48%.

Bezahlung der Schäden 4 Wochen nach Tage.

Schaden-Regulierung unter Zuziehung von Vertrauensmännern.

Weitere Auskunft erteilen und Anträge vermitteln

Gust. Weg in Neuf,

L. Goldstein jr. Grevendroich,

Joh. Wimmer in Kleinenbroich,

Mart. Bergerhausen in Horrem.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem

Padet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der

amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke

(frei von allen schädlichen Substanzen)

von Fritz Schulz jun. in Leipzig

garantirt, Preis pro Padet 20 Pfg.

Nur acht, wenn jedes Padet obigen Globus trägt!

! Prüft und urtheilt selbst!

Vorräthig in fast allen Städten bei den meisten Colonialwaaren-,

Drogen- und Seifen-Handlungen.

Gummi-Jono's Bitterwasser,

Freiburgerhalle do.

Emser Kränchen,

Apollinarisbrunnen,

Karlshader Mählsbaum,

Kissinger Rakocyn,

Godeberger Wasser,

Moisdorfer,

natürl. u. künstl. Selterswasser,

Kreuznacher Mutterlauge u. c. c.

empfehlen

Wwe. Carl Eichhoff.

Gebr. Gebrüg's

electromotorische Zahnhalsbänder

a 1 Mark bei

Wwe. Carl Eichhoff

Dannen, Bettfedern, Plan-

zendannen und wollenen Flocken,

Stopp-Decken und Manufactur-

waren, empfiehlt zu billigen

Preisen die Bettwaarenhand-

lung von Jg. Lindner.

Niederst. Nr. 36.

Freischgebrannter und altgelöschter

Kalk

sowie Stockholmer Schiffsbeer

vorräthig bei

Th. Busch, Rheintbor.

Bur bevorstehenden Ernte em-

pfehlen ich:

Samendreschtücher,

Karrentücher,

Fruchtsäcke,

Windseile und

Fliegenetze

Franz Dünbier.

Empfehlung.

Alle die an Krebs, Knochenfraß,

Flechten und Krätze leiden, verspreche

gründliche Heilung. Viele amtliche

Zeugnisse liegen bei mir vor.

Friedrich Wingerath

in Hofstein bei Mülförth.

Kreis M. Gladbach.

Ein Conditoren-Gehrling gesucht.

Wo, sagt die Expd.

Handkoffer,
Reisetaschen,
Damentaschen,
Umbhängetaschen,
Geldtaschen,
Reiseneccesaires,
Toilettenrollen,
sowie sonstige Reise- und Toilette-

artikel empfehlen in guten Quali-
täten zu billigsten Preisen.
Geschw. Weyand.

Huile d'Olive

(Provenzer-Öl)

direkt bezogen von

Manre, Dunand & Cie.

Nice,

empfehlen

Conrad Hartmann.

Pfarr-Cäcilien-Verein Nettessheim.

Sonntag den 24. Juni, Nachmit-

tags 5 Uhr:

Kirchenmusikal. Concert

unter gefäll. Mitwirkung

des Pfarr-Cäcilienvereins

von Gustorf

und eines Violin-Dilettanten

im Saale bei Herrn S. Richard

in Buhheim.

Der Ertrag ist für wohlthätige Zwecke.

Eintrittskarten a Mark 0,75

sind zu haben beim Wirthe Herrn

Pet. Kirschbaum in Nettessheim.

Cassapreis 1 Mark.

Der Vorstand.

Edel und bieder

Sein Herz u. Nieren!

Männer-Gesangverein Nettessheim.

Sonntag, den 8. Juli cr. bei

Gelegenheit der

Fahnenweihe

und unseres 3. Stiftungsfestes

Nachmittags 5 Uhr:

Vocal- und

Instrumental-Concert

im Saale des Herrn Peters

zu Buhheim unter freundlicher

Mitwirkung mehrerer Vereine.

Nach dem Concerte:

BALL.

Näheres besagen die Programms.

Es ladet hierzu ergebenst ein

der Vorstand.

Großes Schützenfest

in Rosellerheide n. Neuenbaum.

Am 28., 29. und 30.

Juni feiert der Schützen-

verein von Rosellerheide

und Neuenbaum sein

diesjähriges Schützenfest in her-

gebrachter Weise, wozu Schützenlie-

haber freundlichst eingeladen werden.

Näheres besagen die Programms.

Der Vorstand.

Petri und Pauli

in Rommerskirchen Nachmittags:

CONCERT,

Abends:

BALL.

Entree 1 Mark, wozu ergebenst

einladet Carl Dillgers.

Am Peter- u. Paulifeste findet

bei dem Unterzeichneten

BALL

statt. Entree a Person 1 M., Nach-

mittags von 4-8 Uhr:

Tanz-Musik.

Entree a Pers. 1 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Werner Kaul, Rommerskirchen.

Champagner-Coffig

empfehlen Conrad Hartmann.

Feinsten hiesigen Tafelhönig

empfehlen Conrad Hartmann.

Restauration Neuen

Neufertwehe.

Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an

Grosses Preis-Kegeln.

Sonntag den 24. Juni, Nachmit-

tags 6 Uhr:

Vortrag

des Wanderlehrers Herrn Wirtz

über Futter- und Viehschau,

im Saale des Wirthe Mittler zu

Harff, wozu alle Landwirthe ein-

ladet der Casino-Vorstand.

Zu der am 27. d. M. stattfindenden

Feier der Israelitischen Hoch-

zeit der Brautleute

Regina Gutmann, Dötenburg

Leopold Wilmann, Steffen

findet in meinem Lokale

BALL

statt, wozu im Namen der Familie

einladet

Wwe. Geinr. Rembold.

Capellen, den 27. Juni 1883.

Zum Garzweiler Sängereff.

Dem Verein „Liederkränz“ zu

Garzweiler den besten Dank für

den herzlichen Empfang. — Daß

verschiedene Vereine bloß ein Lie-

dingen durften, ist zwar nicht recht

begründet, aber jedenfalls durch un-

richtige Leitung während der Vor-

träge gekommen! — Aber vor allen

Dingen bleibt es räthselhaft, daß ein

mitwirkender Verein, der weder Nähe

noch Kosten geschenkt, um das Fest

verherrlichen zu helfen, auf dem Fest-

ball noch „Zanzgroßen“

bezahlen soll! — Wäre in Zu-

kunft nicht noch besser angebracht,

daß sämtliche mitwirkende Vereine

für all' die Kosten eines festgebenden

Vereines aufkommen müßten???

„An den Federn erkennt man

den Vogel.“

Ein geübter Stellmachergefelle

gesucht von P. Fischer in Ramrath.

1 Verwalter, Arbeitsknechte,

Viehmagde, Küchenmagde erh.

sofort Stelle.

J. Offermann, Gledhammer 11.

Ein Geiger für eine Dampfmahl-

mühle auf dem Bande gef.

W., f. d. Exp.

Ein Schlosserlehrling gesucht,

von Geinr. Kraus, Büchel 45.

Erfahrene Möbel-Arbeiter ge-

sucht von J. Genter.

Ein zuverlässiges Kindermädchen,

welches im Nähen und sonstigen

Handarbeiten erfahren ist, gesucht.

W., f. d. Exp.

Küchen-, Viehmädchen, Pferde-

knechte und Amme sofort gesucht

Frau Köcher, Friedhof 6 Neuf.

Ein tüchtiges, solides Mädchen

NEUSS,
Markt 2,

Rudolf van Endert,

NEUSS,
Markt 2.

en gros & en détail.

Für große Modewaaren-Geschäfte war es immer vorthellhaft, in jeder Saison das Lager möglichst zu räumen, gegenwärtig aber, bei einem früher nicht gekannten raschen Wechsel der Mode, ist es fast zur Lebensfrage geworden, den Verkauf aller fertigen Saison-Artikel, selbst mit den größten Verlusten zu bewerkstelligen. Deshalb werden von Morgen ab alle noch vorräthigen **Brunnen- und Regen-Mäntel, Jaquettes u. Umhänge,** vom billigsten bis zum feinsten Genre, sowohl für Kinder wie Damen, ohne irgendwelche Ausnahme, bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.

Modell-Costumes zur Hälfte des Kostenpreises.

Tuchausstellung Augsburg.

Unsere neue Collection für die Saison ist nun vollständig complet und versenden wir Muster nach allen Gegenden wie bisher franco; Waarensendungen geschehen ebenfalls franco. Wir empfehlen speciell engl. **Waterproof, Union Cloth, englische Diagonals, englische Cheviots** zu Damen-Regenmäntel und Frühjahrs-Herren-Paletots geeignet, 120 bis 130 Ctm. breit Mt. 1.—, Mt. 2.25, Mt. 3.—, Mt. 3.50, Mt. 4.50, Mt. 6.50 und Mt. 8.50 per Meter. **Englisch Glastone** in den allerneuesten Dessins zu feinen eleganten Sommer-Anzügen 138 Ctm. breit Mt. 6.50 per Meter. **Wettermäntel und Kaisermantel-Stoffe** in den besten Qualitäten wasserdichter Waare 130 bis 140 Ctm. breit Mt. 6.50 bis Mt. 7.— per Meter. **Schwere Land-tuche** sog. **Strapazirtuche** für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Tuche für Postbeamte, Uniform-, **Chaisens, Livrés und Villardtuche** 118 bis 130 Ctm. breit von Mt. 2.80 bis Mt. 16.50 per Meter. **Schwarze Tuche, Satin, Crois, Delustré, Tricot** 118 bis 140 Ctm. breit Mt. 2.80 bis Mt. 21.— per Meter. **Granit, Kammingarne Cheviots, gezwirnte Bugkins, moderne Anzugstoffe** 130 bis 140 Ctm. breit von Mt. 3.50, 4, 5, 6, 7.50 bis 12 Mt. per Meter. **Schwarze feine Sommer-Rockstoffe** feinsten Genre 120 bis 136 Ctm. breit Mt. 3.50 bis 8.— per Meter. **Englisch Leder** Mt. 1.70 bis Mt. 3.50 per Meter. Jedes beliebige Quantum wird abgegeben!!

Tuchausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Cie.)

Muster franco.

Adresse für Telegramme:

Tuchausstellung Augsburg.

Waaren franco.

Gesellenverein.

Morgen Nachmittag

Ausflug nach Schloß Dyck.

Abfahrt 2 Uhr 28 Minuten.

Sommer-Theater

in der Tonhalle.

Sonntag den 24. Juni:

Das Mädel ohne Geld.

Große Posse mit Gesang in 7 Bildern.

F. Genesius.

„Fauna.“

Montag, den 25. cr., Abends

8 Uhr im Vereinslocale

Monats-Versammlung.

Rheinischer Bauernverein.

Ortsverband G l e h n.

Sonntag, den 24. Juni, fünf Uhr:

Versammlung

im Hotel Drink.

Reiter-Verein.

Dienstag den 26. Juni. Abends

8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Wwe. Peter Guther.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Der Holzheimer Schützen-

Verein feiert das Schützen-

fest am 29. Juni und am

1. Juli in gewohnter Weise.

Programm folgt.

Das Comité.

Die St. Sebastianus

Schützengesellschaft

zu Königshoven

feiert ihr diesjähriges

Schützenfest

am Freitag den 29. Juni, und Sonn-

tag den 1. Juli in althergebrachter

Weise.

Der Vorstand.

Sonntag, Montag u. Dienstag
werden in Berücksichtigung des Marktes, sämtliche
weißen und blauen Leinen und Gebilts, und alle
darin einschlagende Artikel, in gewohnter Weise zu
bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Rudolf van Endert,
Neuss, Markt 2.

Neuß, auf dem Friedhofe.
Nur noch Sonntag und Montag.

Neumann's Panopticum

enthaltend, sämtliche Menschenrassen der
Erde in Lebensgröße, Gallerie berühmter Per-
sonen der Gegenwart, plastische mechanisch-be-
wegliche Kunstwerke, alle lebensgroß in Wachs
modellirt. Ganz neu: **Er. Heiligkeit Pappst**
Leo XIII modellirt von R. Kotschi in Rom.
Ferner: Naturwissenschaftliche Gegenstände, sowie
malerische Reise über Land und Meer.

Entree 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.



Schützenfest

der

St. Sebastianus-Bruderschaft

der Pfarre Bedburdyk

am Sonntag den 1. Juli c.

Programm:

Am Vorabende des Festes: Kanonendonner.

Sonntag den 1. Juli, Nachmittags 1/3 Uhr: Antreten der Mit-

glieder bei dem Wirthe Herrn Kessel in Albenhoven und Abholen

des Schützenkönigs daselbst. Demnachst Zug nach dem Schützenfelde

zu Damm. Daselbst Begrüßung des hohen Protektors der Bruderschaft

Er. Durchlaucht des Fürsten zu Salm-Dyck und Eröffnung des

Königs-Vogelschiessen

durch Hochdenklichen. Harmonie auf dem Schützenfelde. Proklamirung

des neuen Schützenkönigs und gegen 7 Uhr Zug zum Ball-Local des

Wirthe Herrn Holzapfel zu Albenhoven. Daselbst großer

Fest- und Krönungsball.

Entree zum Ball 50 Pfg. für Herren und 25 Pfg. für Damen.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Möbel-Fabrik
und
Lager in Möbel, Spiegeln, Korb- u. Polsterwaaren
von **Chr. Schellens.**

Neuß, Michaelstr. 7 und an der neuen Post.
empfehlen sein großes Lager theils selbstgefertigter polirter Mö-
bel in allen Holzarten von den einfachsten bis elegantesten
Genre's, Schreibsecretaire (ganz neues Modell, n. ch. nie dagewesen)
mit allen bequemsten Einrichtungen. Tannene Möbel aller Arten selbst
gefertigt in sauberer und solider Ausführung. Spiegel von allen
Größen sowie Goldspiegel, Fenstergallerien und Knöpfe. Kinder-
wagen mit Patentverdecken, Johann Rohrfesselu. Reiseförbe, Pol-
stermöbel, stets Alles vom besten Material gearbeitet. 26 Sorten
Rohrstühle, sowie Binsentühle und echte Wiener Stühle aus der
berühmten Thonet'schen Fabrik.

Sämmtliche Möbel sind sehr geschmackvoll gearbeitet und werden

unter Garantie

zu den billigsten Preisen verkauft, da ich durch meinen großen Be-

darf überall sehr vorthellhaft und billig mein Rohmaterial kaufe,

wozu ich denn auch im Stande bin, mit Jedem zu concurriren.

Der Landwehr-Verein
Webelinghoven
feiert sein
diesjähriges Stiftungsfest

auf folgende Weise:

Samstag den 30. Juni, Nachmittags: Ankündigung des Festes

durch Wöllerschiffe. Abends 8 1/2 Uhr: Zapfenstreich. Nachdem:

Grosses Militär-Concert

bei Goppen. Entree frei.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Juli wie bisher: Morgens

11 Uhr: Concert in den Garten-Anlagen von Goppen. Nachmittags

2 1/2 Uhr: Zug durch die Stadt und nachdem Concert in den Rühr-

meister'schen Anlagen. Abends:

FEST-BALL

bei Goppen und Schnorrenberg.

Das Nähere besagen die Programms.

Montag Nachmittag während des Concertes

Preis-Schiessen.

Der Vorstand.

4)

An der Hau-

befand sich eine

einem Baron E

insofern Ehre

fränklichen Gem

einsam lebte, da

noch eine solche

Die Herren

Barones Emsied

in die verwunsch

hatten dieses au

schämung, wie e

Höflichkeit zwar

Weise für immer

Man hatte

und bewundern

die hl. Messe be

am Arm des vät

Nur der für

Kirche zählten zu

und genossen Ge

sondern ein wi

schiebene unglück

unberührt gelasse

zogenheit einflue

Baron sich viel

Gemahlin, Regir

Bater häuslicher

Damit mußte

Die furchtbare

getobt; freundlich

Flora's, welche g

Regina von

Blumenbeete.

Hierzu ein 2. Blatt und das Ect. Quirinus-Blatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

OPC. Berlin, 21. Juni. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst mehrere Resolutionsberichte der Eisenbahnverwaltung, wobei Reg.-Comm. Drefeld erklärte, daß die Verlegung des Landesbahnrathe in kürzester Zeit erfolgen würde, nahm in dritter Beratung den Gesetzentwurf über die Kirchenverfassung der evangelisch-reformirten Kirche in Hannover an und beschloß, die Behandlung der Schulverfassung im Sinne des Strafgesetzbuchs zu behandeln und die Ortspolizeibehörden mit polizeilichen Strafmahnden vorzugehen haben. Minister v. Köhler erklärte heute seine Zustimmung zu den Commissionsbeschlüssen. Namens des Centrums wurde die Vorlage von dem Abg. Dr. Mosler als Mittel zur Stärkung des staatlichen Schulmonopols bekämpft. Gegen einen Schulzwang, der nur darauf gerichtet ist, daß die Kinder nicht ohne die für das Leben notwendigen Kenntnisse aufwachsen, also gegen einen Verzwang, habe er nichts einzuwenden. Aber an Stelle dieses Verzwanges sei seit 10 Jahren das staatliche Schulmonopol getreten, welches in die Rechte der Eltern und der Kirche eingreife. Während früher Staat und Kirche Hand in Hand gegangen und der confessionelle Religionsunterricht und der Einfluß der Kirche auf die Schule seitens des Staats ausdrücklich anerkannt worden, seien durch die große Ausdehnung der Schulzeit, Unterdrückung der Halbtagschulen, Einführung der Simultan Schulen u. s. w. die Rechte und Interessen der Eltern gekränkt worden. Dieses staatliche Schulmonopol wolle das Centrum durch die Vorlage nicht stärken. Abg. v. Wedell-Plessdorf erklärte, daß die Conservativen möglichst Berücksichtigung der confessionellen Verhältnisse bei Einrichtung der Volksschulen, sowie Leitung des Religionsunterrichts durch die betreffenden Religionsgesellschaften ebenfalls forderten, aber Bestrebungen zur Beseitigung des Schulzwangs, den sie für die Grundlage des Staatswesens hielten, entgegenzutreten würden.

Diese Erklärung fand den Beifall des national-liberalen Abg. Köhler, welcher meinte, daß für die Wünsche des Centrums und für Beseitigung des Schulzwangs keine Aussicht sei, so lange die Conservativen an dieser Anschauung festhielten. Mit seinem Fraktionsgenossen Hansen sprach er

sich für die Commissionsbeschlüsse aus, die nur eine nothwendige und heilsame Maßregel enthielten, für alle Vandestheile gleiches Recht schaffen und Sorge treffen sollten, daß die Jugend etwas lerne. § 1, welcher den Eltern, deren gesetzlichen Stellvertretern u. s. w. die Pflicht auferlegt, für den regelmäßigen Schulbesuch der schulpflichtigen Kinder zu sorgen, wurde angenommen mit einem von dem conferv. Abg. Sad gestellten und befürworteten, von den Abgg. Vangerhaus und Cunecerus bekämpften Amendement, welches die Pflicht der Eltern u. s. auf die „ihrer Hausgenossenschaft angehörigen“ Kinder beschränkt. Nach § 2 ist der Schulvorstand befugt, Vorzüge zu treffen, daß Kinder, welche ohne genügenden Grund die Schule veräumen, durch einen geeigneten Voten der Schule zugeführt werden. Dieser Paragraph wurde insbesondere durch den Centrums-Abg. Koeren bekämpft, weil er zu tief in das Recht der Eltern eingreife, zu den größten Härten führen und doch den beabsichtigten Erfolg nicht haben werde. Geldstrafe, Haftstrafe, Arbeitsstrafe seien Zwangsmittel genug, und wenn diese nicht helfen, könne ja den Eltern u. s. w. die Erziehung der Kinder überhaupt gesetzlich genommen werden; das neue Zwangsmittel sei also auch überflüssig. Zu dem Paragraphen lag eine Reihe von Änderungsanträgen vor und bei der Abstimmung gelangte schließlich ein Antrag des Abg. Sad zur Annahme, wonach § 2 gestrichen, dagegen als § 10 (welcher in der Regierungsvorlage inhaltlich dem § 2 der Commissionsbeschlüsse entsprach) die Bestimmung eingefügt wird, daß an der Befugnis der Schulbehörden, Kinder, welche ohne genügenden Grund beharrlich die Schule veräumen, durch geeignete Voten der Schule zuzuführen, durch das gegenwärtige Gesetz nichts geändert werde. § 3 steht als Geldstrafe für einen Tag ohne genügenden Grund statthalbender Schulveräußer 10 Pf. bis 1 Mk. fest. Im Falle der Unbeibringung der Geldstrafe tritt verhältnismäßig Haft von 6 Stunden bis zu einem Tage ein. An Stelle der Haft kann Gemeindegeldarbeit von gleicher Dauer angeordnet werden. Der Paragraph wurde unter Ablehnung verschiedener Amendements des Abg. Hansen mit dem vom Abg. Jelle beantragten Zusatz angenommen, wonach derjenige, gegen den Haftstrafe festgesetzt ist, nur mit seiner Zustimmung zu Gemeindegeldarbeiten soll angehalten werden können. — Morgen kirchenpolitische Vorlage.

Proceß von Tisza-Eszlar.

Die Anklage der des Saatsanwalts Szeffesfeld stellte das angebliche Verbrechen von Tisza-Eszlar folgendermaßen dar: „Ezher Solymosy, die Tochter der vermittelten,

gering bemittelten Tisza-Eszlarer Einwohnerin Johann Solymosy, trat zuletzt am 1. März vorigen Jahres zu ihrer Verwandten, der Tisza-Eszlarer Einwohnerin Frau Andreas Furi in Dienst. Die Tisza-Eszlarer machten Vorbereitungen für Oftern, diesem erhabenen Feste der Christenheit, in welche Zeit auch die Oftern der Israeliten fielen. In der Absicht, für die Oftern ihr in dem Ufalu genannten Theile von Tisza-Eszlar befindliches Haus auszumalen, schickte genannte Frau Andreas Furi ihre Diensthöterin, der auch noch von den Nachbarinnen Frau Gabriele Vancz und Frau Gabriele Szabos Aufträge dahin erhielt, zu dem Kaufmanne Joseph Kohnmayer in den Ufalu genannten Theil der Ortschaft zu gehen, um Farben einzukaufen. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr begab sich Ezher Solymosy mit zusammen 7 Kreuzern auf den Weg, und es ist sicher, daß sie in den Mittagsstunden wirklich bei dem genannten Kaufmanne war und ihre Einkäufe machte. Sie wurde von der Jungfrau Juliana Szabo gegen Ufalu zu eilen gesehen; sie wurde von Hermann Rosenberg und ihrer bei demselben dienenden älteren Schwester Sophie gesehen. Letztere sprach mit ihr sowohl beim Hin- wie beim Zurückgehen und folgte ihr dann mit den Händen bis über die am Ende von Ufalu befindliche Mühle hinaus, wo sie ihre Spur verlor. Die Diensthöterin Andreas Furi und später die besorgte Mutter und mit ihr zusammen die verwittwete Frau Gabriel Solymosy suchten vergebens noch am Nachmittage desselben Tages das nicht zurückgekehrte Mädchen. Es verwickelten sich nicht die an die weinende Mutter im Tone der Tröstung gerichteten Worte des jüdischen Tempeldieners Joseph Scharf und dessen Frau, daß sich nämlich ihre Tochter wiederfinden werde, wie auch vor Jahren in Nomos ein Kind wiedergefunden wurde, wegen dessen Verschwindens man die Juden verdächtigt habe. Auch die amtliche Currentirung führte zu keinem Resultate, welche der Stuhlrichter des Bezirkes in Folge der am 4. April gemachten Anzeige der beunruhigten Mutter anordnete. Ezher Solymosy blieb verschwunden. Unterdessen geht von Mund zu Mund das leichtbeschwingte Gerücht. Frauen und Mädchen sprechen von den fallengelassenen Worten des kaum fünfjährigen Söhnleins Samuel des Tisza-Eszlarer Tempeldieners Joseph Scharf: „Väterchen rief das Mädchen herein, er wusch es, führte es in den Tempel, schächter Bacsi schnitt es“, und Aehnliches mehr. Die Wittve Solymosy betrieb nun wiederholt und jetzt entschieden bei demselben Stuhlrichter die Untersuchung gegen die Juden, die ihre Tochter vernichteten. Auf Verfügung des Stuhlrichters wurden jene Voruntersuchungen seitens der Ezsalarer Behörde begonnen, auf Grund deren der 1. Gerichtshof die richterliche Untersuchung anordnete.

Die Grafen von Dürrenstein.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Drittes Capitel.

Die Villa Einsiedel.

An der Hauptpromenade einer kleinen deutschen Residenz befand sich eine elegante Villa, welche seit zwei Jahren von einem Baron Einsiedel bewohnt wurde, welcher seinem Namen infolge seiner Macht, als er mit seiner, wie es hieß, sehr fränkischen Gemahlin und der einzigen Tochter allerdings so einsam lebte, daß er bislang weder eine Gesellschaft besuchte, noch eine solche gegeben hatte.

Die Herren des Hofes schwärmten auf die Schönheit der Baroness Einsiedel und schenkten keine Intrigue, um Eintritt in die verwünschte Villa zu erhalten; die festesten Cavaliere hatten dieses auch durchgesetzt, aber nur zu ihrer eigenen Beschämung, wie es hieß, da der Baron sie mit weltmännischer Höflichkeit zwar empfing, aber auch in sehr bestimmter Weise für immer abgelehnt haben sollte.

Man hatte die junge Baroness nur in der Kirche sehen und bewundern können, da sie regelmäßig mit ihrem Vater die hl. Messe besuchte, während sie auf ihren Spaziergängen am Arm des väterlichen Beschützers stets dicht verschleiert war.

Nur der fürstliche Leibarzt und der Pfarrer der Rembertikirche zählten zu den Vertrauten dieser einsamen Familie und genossen Geltung genug in der guten Gesellschaft, um mit ihrer Versicherung Glauben zu finden, daß Baron Einsiedel kein unbefugter Eindringling des Aristokraten-Quartiers, sondern ein wirklicher Edelmann sei, welcher durch verschiedene unglückliche Verhältnisse, die seine Ehre durchaus unberührt gelassen, sich zu einer solchen strengen Zurückgezogenheit einstweilen gezwungen sehe. Man erfuhr, daß der Baron sich viel auf Reisen befunden und seine jetzige zweite Gemahlin, Regina's Stiefmutter, aus Böhmen, wo ihr Vater holländischer Gouverneur gewesen, mitgebracht habe.

Damit mußte die Neugierde sich einstweilen begnügen. Die furchtbaren Stürme der letzten Tage hatten ausgetobt; freundlich beschien die Herbstsonne die letzten Kinder Floras, welche geknickt ihre Häupter senkten.

Regina von Einsiedel wandelte betrübt durch ihre Blumenbeete.

„Alles dahin!“ seufzte sie, „Meine stolzen Georginen, die schimmernden Atern und du, meine arme späte Rose, welche neugierig ihre Knospen öffnete; alle, alle hat der Sturm geknickt.“

„Wie er gar häufig auch ein Menschenherz zerbricht, meine theure Baroness!“ tönte eine milde Stimme neben ihr.

Sie blickte freundlich auf den Pfarrer, welcher unbemerkt den Garten betreten hatte.

„Ob die Stürme auch wohl so unbarmherzig im Menschenleben wüthen können?“ fragte sie nachdenklich.

„Freilich können sie das,“ nickte der geistliche Herr, wehmüthig vor sich hinschauend; „ich selber habe der vom Sturm des Unglücks und der Leidenschaft geknickten und zerschmetterten Menschenblüthen gar viele schon gesehen und sie wieder aufzurichten versucht.“

„Diese hier lassen sich nicht wieder aufrichten,“ bemerkte Regina betrübt.

„Nein, sie sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen, und kein Sonnenbild von oben vermag sie auf's Neue zu beleben. Der Tod spottet unserer Fürsorge und Pfllege. Doch trauern Sie deshalb nicht, Baroness! — dem ewigen Naturgesetze hätten Ihre Blumen nur allzubald sich fügen müssen; was der wilde Sturm verschont, ein einziger Nachtfrost hätte es unwiderstehlich vernichtet. Anders ist es mit den Menschenblüthen. Wo der Sturm des Unglücks die junge Seele erfasst und über sie dahindraust, da mühte auch sie unbarmherzig zerstört werden, wenn der weise Schöpfer ihr nicht einen Stab gegeben hätte, an welchem sie sich wieder aufrichten könnte: den rettenden Glauben an die göttliche Liebe und das tröstliche Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit.“

Doch wo der rasende Sturm wilder Leidenschaft die arme Menschenseele in seinen Wirbel zieht, da sehen wir Gottes Ebenbild geknickt und zerstört in den Schmutz der Erde versinken, und suchen vergebens die entblätterte Menschenblüthe dem Lichte wieder zu gewinnen.“

„Aber es gelingt Ihnen doch auch zuweilen, Herr Pfarrer?“ fragte Regina leise.

„Ja, dem Himmel sei Dank!“ versetzte der Pfarrer mit ausleuchtendem Blicke. „Ich darf mich glücklich genug preisen, mehr als einer geknickten und verlorenen Seele den Frieden mit Gott zurückzugeben, sie dem Lichte wiedergewonnen zu haben. Doch sind Sie nicht ein wenig neugierig, meine liebe Baroness, warum ich zu dieser ungewöhnlichen Stunde hier-

her gekommen bin?“ sehte er lächelnd hinzu. „Nein! — Nun denn — ist der Herr Vater zu sprechen?“ „Er ist stets für Sie zu sprechen, Herr Pfarrer!“ erwiderte Regina, ihn besorgt anblickend. „Doch, werden Sie ihm nichts Schlimmes zu berichten haben?“

„Nein, Kind, eine gute Nachricht; der Dampfer Neptun ist noch vor dem Ausbruch des schrecklichen Sturmes wohlbehalten in Triest eingetroffen.“

Regina erblickte zu Schnee. „Der Neptun,“ bebt es von ihren Lippen. „Sie wissen, Hochwürden, wen der Vater damit erwartet?“

„Ich weiß nur, daß der Herr Baron der Ankunft des Schiffes mit krankhafter Ungeduld entgegengehe, da er einen theuren Freund nach langjähriger Abwesenheit wieder zu sehen hofft, einen Freund, von welchem das Schicksal seines Hauses abhängen soll.“

„O, Herr Pfarrer!“ stammelte Regina mit einem Blick, in welchem Todesangst sich aussprach, „ich fürchte mich vor diesem Freunde.“

„Sie werden sich seiner doch nicht erinnern können, meine theure Baroness,“ bemerkte der Pfarrer, mild tröstend ihre kalte Hand ergreifend. „Der Graf ist ein volles Decennium fortgewesen, und Sie waren damals doch kaum —“

„Beim Jahre alt,“ ergänzte Regina mit einem tiefen Athemzug, „so ist es, Hochwürden! Aber ich erinnere mich seiner sehr genau, als ob sein Bild mir in die Seele geritzt wäre. Es erfüllte mich schon als Kind mit Schauer, dieses Bild des wilden Dürrenstein. Und wenn Sie Alles wüßten, Herr Pfarrer! —“

„Still, meine Tochter!“ unterbrach der Greis sie sanft, aber fest. „Ihr Vater hat sicherlich gewichtige Gründe gehabt, selbst mir, seinem vertrauten Freunde, diese Familiengeschichte zu verschweigen; es würde sich deshalb schlecht geziemen, in dieser Weise davon Kenntniß zu erlangen, die mir nur freiwillig von Ihrem Vater entgegengebracht werden kann.“

„Aber nun, meine theure Baroness, möchte ich Sie bitten, Ihre Fürsorge wieder den armen zerzausten und geknickten Blüthen zuzuwenden, und Ihre Zukunft, Ihr Geschick getrost der Hand Desjenigen anheimzugeben, welcher doch schließlich in seiner ewigen Weisheit Alles für uns zum Besten lenkt.“

Der alte, würdige Herr drückte ihr die Hand und schritt langsam dem Hause zu.

(Fortsetzung folgt.)

Der Untersuchungsrichter begann, nachdem er die verdächtigen Juden unter polizeiliche Aufsicht gestellt hatte, die Vernehmung mit dem kleinen Samuel Scharf, der ihm auch erzählte, daß Esther in ihre Wohnung kam und daß, nachdem in Gegenwart vieler ein großer Bassi ihr den Hals durchschnitten, außer seinem Bruder Moriz auch er selbst half, das fließende Blut in einem Teller aufzufangen. Der Vater des 14-jährigen Moriz und die anderen Verdächtigen leugneten entschieden, irgend etwas vom Verschwinden der Esther zu wissen, und aus ihren damaligen Aussagen geht nur soviel hervor, daß am 1. April drei fremde Schächter-Candidaten in der Gölzlarer Synagoge, wo sich um diese Zeit in Gesellschaft zweier Frauen auch ein fremder Bettler, der jetzt schon bekannte Hermann Wolner, aufhielt, Probevorreden hielten. Doch der Untersuchungsrichter glaubt nicht ihren Worten und sieht, der Knabe Moriz, der am 20. Mai vor dem Untersuchungsrichter ganz entschieden behauptete, von der Esther nie etwas gehört zu haben und von ihr nichts zu wissen, machte am folgenden Tage vor dem damaligen Sicherheitscommissar Andreas Rusky, in dessen Wohnung nach Nagysalu er unter Aufsicht des Gerichtsschreibers Koloman Bezgely kam, in den späten Nachmittagsstunden das Geständnis, daß sein Vater unter dem Vorwande, Kerzenleuchter wegzustellen, Esther Solymosy von der Straße hereinrief, sie mit dem bei ihm wohnenden jüdischen Bettler in die Vorhalle des Tempels führte, sie dort auf den Fußboden niederlegte, und daß sie, nachdem sie bis auf's Hemd ausgezogen war, von dem Töglar und Targalar Schächter niedergehalten wurde, während der Schächter Salomon Schwarz ihren Hals mit dem Messer durchschnitt und ihr in einem blutigen Teller aufgefanges Blut in einen Topf schüttelte. Alles dies sah Moriz Scharf nach seinem Geständnis durch das Schlüsselloch der Tempelthür, wohin er auf das Wehklagen des Mädchens lief. Nach der vollzogenen Operation hat Moriz Scharf auch noch gesehen, daß der Hals des Mädchens mit einem Faden umwunden und sie wieder in ihre Kleider gehüllt wurde, bei welcher Handlung auch Samuel Lustig, Abraham Braun, Lazar Weissstein und A. Junker anwesend waren. Dieses Geständnis wiederholte Moriz Scharf noch vor dem durch den Schreiber und den Sicherheitscommissar sofort verständigten und nach Mitternacht in Ufalu eingetroffenen Untersuchungsrichter. Moriz Scharf hat ferner noch ausgesagt, daß, nachdem die Schächter und die Uebrigen sich entfernten, er die Synagoge mit dem vom Fenster der Vorhalle herausgeholt Schlüssel zugesperrt habe, und zwar, als dort schon wieder der Leichnam noch dessen Blut zu bemerken waren. Die Aussage hat Moriz Scharf auch in der am 23. Mai abgehaltenen Sitzung des Gerichtshofes bekräftigt. Auf der in dieser Art gewonnenen Grundlage setzte dann der Untersuchungsrichter die Einvernehmungen mit fleißiger Thätigkeit fort, und hier erwähne ich gleich die Aussage der in der Nachbarschaft der Synagoge wohnhaften Wittve Stephan Benghel, die in den Mittagsstunden des 1. April dumpfe Hilferufe hörte; ferner die Aussage der zu jener Zeit neben der Synagoge vorbeigehenden Wittve Johanne Fekete, die von der Synagoge her Weinen vernahm und vor der Thür derselben zwei gegen den Weg hin stehende Juden sah. Demnach schilderte der Staatsanwalt den schwierigen

Verlauf der Untersuchung und insbesondere die Einschlebung der falschen Leiche.

Die als Zeugin vernommene Mutter der verschwundenen Esther gibt auf Befragen des Präsidenten, wie sie auf die Idee gekommen, daß ihre Tochter von den Juden ermordet worden sei, die Antwort, daß der Tempeldiener sie um den Grund ihres Kummeres gefragt und ihr dann gesagt habe, auch in einer anderen Ortschaft sei vor Jahren ein Kind verschwunden, von dem behauptet wurde, die Juden hätten es beseitigt, doch habe es sich später wiedergefunden. Auch ihre Tochter werde sich wiederfinden, sie möge keine Unmuthmährchen glauben. Auf ferneres Befragen des Präsidenten nach der Entstehung des Gerüchtes antwortete sie, Alle hätten die Juden beschuldigt; das ganze Dorf hätte so gesprochen. Dann erzählt die Zeugin, daß Frau Lichtmann 200 Gulden und Frau Einhorn 1000 Gulden versprochen haben, wenn Esther wieder zum Vorschein käme; Frau Klein habe sich bei ihr als Christin einführen wollen; sie habe sie aber als Jüdin erkannt und von sich gewiesen.

Der Hauptangeklagte Salomon Schwarz erklärt, das Verbrechen schon deshalb unmöglich begangen zu haben, weil ein solches nicht nur durch menschliche, sondern auch durch göttliche Sagen verboten sei, und er als Tempeldiener sich musterhaft aufzuführen müsse. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er sich am 20. Juli 1882 bei ihm melden ließ und erklärt hatte, daß er am erwähnten Samstag der neben der Synagoge vorbeigehenden Esther Solymosy dabei half, weil sie ihn verhöhnte, einen Schlag auf den Kopf versetzt habe, worauf das Mädchen todt zur Erde fiel. Er habe nun die Leiche bis zum Abend verborgen gehalten und dieselbe dann in die Thüre geworfen. Später hat der Angeklagte die Aussage zurückgezogen. Der Präsident fragte ihn: Welche Gründe hatten Sie zu dieser Aussage und dann zur nachträglichen Rücknahme derselben bewogen? Der Angeklagte erwidert, er habe gesehen, daß man ihn von Seiten des Gerichtes verfolge, und da eine Rettung schon ohnehin nicht mehr möglich war, so wollte er die Schuld auf sich laden, um seinen Mitgefängenen nützlich zu sein. Später habe er seine erbitelte Aussage zurückgezogen. — Die übrigen Angeklagten leugnen die That und wollen von Nichts wissen.

Der 14-jährige Hauptzeuge Moriz Scharf erscheint im Saale unter allgemeiner Bewegung. Der Vater geräth, sobald er seinen Sohn erblickt, in die höchste Aufregung, — Moriz Scharf macht den Eindruck eines ziemlich gut entwickelten Knaben. Er spricht leise, aber fließend. Der Präsident erklärt, daß Moriz Scharf deshalb schon jetzt vernommen werden wird, weil in der Nacht um dieses Gebäude Dinge geschehen sind, die es rathlich erscheinen lassen, daß der Knabe schon heute (19. d.) vernommen werde. Er ernaht t nunmehr den Knaben höchst einbringlich, zu bedenken, was er aussage, denn seine Aussage sei von größter Wichtigkeit. Dem Sinne des Befehles gemäß könne er sich der Zeugenaussage gegen seinen Vater und seine Stiefmutter enthalten, müsse aber in allen seinen Aussagen sich streng an die Wahrheit halten; es werde und könne ihm Niemand etwas thun. Moriz Scharf beschreibt nun den Mord folgendermaßen: Ich blicke durch das Schlüsselloch, und da der Schlüssel nicht steckte, sah ich, daß Esther im Hemde auf der Erde lag, während ihre

Kleider sich auf dem Tische befanden. Die fremden Schächter aus Teglaz und Targal und der Bettler hielten das Mädchen an den Boden gedrückt und unser gegenwärtiger Schächter, Salomon Schwarz, schnitt sie in den Hals mit einem Messer, das etwas länger und viel breiter war als ein gewöhnliches Tismesser. Er that am Halse einen Schnitt, dann hoben die beiden fremden Schächter und der Bettler das Mädchen auf. Salomon Schwarz aber hielt nacheinander zwei Teller unter ihren Kopf, darein floß das Blut, das sie später in einen großen Topf schüttelten. Dann kleideten sie das Mädchen wieder an. Während sie das Mädchen ankleideten, kamen aus der innern Synagoge noch vier Juden: Samuel Lustig, Abraham Braun, Lazar Weissstein und Adolf Junger und stellten sich rings um den Körper des Mädchens. — Angeklagter Schwarz ruft darauf: „Hast Du das auch aufgeschrieben bei Dir?“ — Präsi.: „Nein!“ — Du Scharf, der Untersuchungsrichter hat dich beim ersten Verhöre gefragt, ob du von der verschwundenen Esther etwas weißt. Du hast gesagt, du weißt nichts von ihr. Hat dir Jemand gedroht oder dir gesagt, daß du anders aussagen sollst?“ — Moriz: „Sie haben mir gesagt, ich solle nur die Wahrheit sagen, sonst komme ich lebenslang in den Kerker.“ — Präsi.: „Du weißt auch, wie groß die Strafe Gottes für denjenigen ist, wer lügt.“ — Moriz: „Ja wohl, ich sage nur die Wahrheit.“ — Präsi.: „Man sagt auch, daß das, was du hier auszusagen, dir eingegeben wurde.“ — Moriz: „Mich hat Niemand eingegeben.“ — Präsi.: „Weißt du, wie groß das Verbrechen ist, dessen du die Männer anklagst; weißt du, was Mord ist?“ — Moriz: „Ich sage nur die Wahrheit.“ — Vertheidiger Göttsch: „Das bitte ich ihm zu sagen, daß er von da nicht mehr zu seinem Aufseher Henter zurückgehen braucht, daß er frei gehen kann und daß er nichts mehr einzulernen braucht.“ (Unruhe im Publikum, Präsident ermahnt zur Ruhe.) — Moriz: „Ich bin ja auch jetzt frei.“

Der Belastungszeuge wird nun den Angeklagten gegenübergestellt und wiederholt zunächst gegen Salomon Schwarz seine Aussage mündlich. Schwarz unterbricht ihn mit dem Ausruf, daß er lüge und erklärt auf die Frage des Präsidenten, womit er beweisen wolle, daß der Knabe lüge: „Durch das mosaische Gesetz (Schächter), durch die Ueberzeugung dessen, daß es völlig unmöglich ist, eine solche That zu begehen.“ Auch mit dem Bettler Wolner und mit Burbaum und anderen Angeklagten confrontirt, hält der Zeuge seine Aussage aufrecht. Burbaum schreit ihn in deutscher Sprache an: Soll er mir sagen auf deutsch, der Hundstott; das hat er ungariſch eingelesen, der Lügner.“ Moriz entgegnet heftig, daß er nur ungariſch sprechen wolle und die Wahrheit sage. Burbaum ruft hierauf Psi! und speit ihm ins Gesicht. Die Scene zwischen Burbaum und Schwarz bringt den ganzen Gerichtssaal in Bewegung. Die Zuhörer springen von ihren Sitzen auf und die Polizisten schreiten mit blanker Waffe ein, um Thätlichkeiten zu verhindern. Erst nach einigen Minuten tritt wieder Ruhe ein, so daß die Verhandlung fortgesetzt werden kann. (Fortsetzung folgt.)

(Wir glauben ausdrücklich hervorheben zu sollen, daß dieser heutige Bericht im Wesentlichen einem ausführlichen Referate der Wiener „N. Fr. Pr.“, also eines sehr judenfreundlichen Blattes entnommen ist.)

Großer Gras-Verkauf.

Die Gemeinde Schiefbahn läßt am **Dinstag den 3. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr**, im Locale des Wirths H. J. Otto Henrichs zu Neerfen **den Grasaufwuchs des Mühlen- und Hagwinkelerbruches, zusammen circa 150 Morgen**, meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Der Bürgermeister: Compes.

Gras-Verkauf.

Die Gemeinde Neerfen läßt am **Mittwoch den 4. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr**, im Wirthslocale von Franz Gatter daselbst **den Grasaufwuchs des Neersbruches und der nach der Neers zu gelegenen Hälfte des Mühlenbruches, ca. 140 Morgen**, meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Der Bürgermeister: Compes.

Großer Gras-Verkauf.

Die Gemeinde Schiefbahn läßt am **Freitag den 6. Juli 1883, Nachmittags 3 Uhr**, im Wirthslocale von Peter Schwan daselbst **den Grasaufwuchs des Neersbruches und des Sitter-Trebn, im Ganzen ca. 260 Morgen**, meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen. Der Bürgermeister: Compes.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen vor der Brücke. **Dienstag den 26. Juni c., Nachmittags 4 Uhr**, läßt Herr Mathias Giges, Inhaber einer Leder- und Schuhwaarenhandl. zu Neuf, im Wirthslocale des Hrn. Jacob Leuchtenberg vor der Grimlinghauserbrücke **das Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke, früher Eigenthum der Erben von Notar Müller**, in 22 Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Gras-Verkauf zu Uedesheim.

Mittwoch, den 27. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Anton Cärien auf Waldscheiderhof, in dem Wirthslocale von Andreas Wankum zu Uedesheim: **64 Morgen Grasgewächs, erster und zweiter Schnitt, auf den zum Waldscheiderhofe gehörigen, am Rheine gelegenen Wiesen in Rummern eingetheilt**, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Immobilien-Verkauf zu Holzheim.

Montag, den 2. Juli curr., Nachmittags 3 Uhr, im Wirthslocale des Herrn Peter Schnitzler zu Holzheim, lassen die Kinder und Erben der daselbst

verlebten Eheleute Peter Joseph Wyrich u. Margaretha Wyrich, die nachbezeichneten Grundstücke unter günstigen Bedingungen öffentlich verkaufen, als:

- 1/2 Morgen Ackerland am Neufwege, Gemeinde Neuf, neben Hof. Krawinkel und Mathias Schornstein;
- 1/2 Morgen Ackerland unter Holzheim an der Eisenbahn, neben Schlaegen und der Eisenbahn; und
- 1/2 Morgen Gartenland am Dorfe, neben Math. Schornstein und Michael Arwein.

Haus-Verkauf zu Horrem.

Ein zu Horrem an der Dorfstraße, ganz in der Nähe der Station Dormagen gelegenes **Erbe**, bestehend in einem neu erbauten Wohnhause, Stallung und Garten, neben Johann Baun und Heinrich Cremer, groß 119 Ruthen 50 Fuß, steht zu verkaufen. Näheres bei dem Unterzeichneten. Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Haus-Verkauf zu Neuf.

Das von Herrn Joseph Truhberg herrührende zu Neuf in der Glockhammerstraße am Krahen neben Krüden gelegene **Wohnhaus Nr. 91** mit Hofraum, Gärtchen, Hintergebäude und allem Zubehör, groß 2 Are 10 Meter, ist unter der Hand zu kaufen. Näheres bei dem Unterzeichneten. Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

2 1/2 Morgen Gras in der Fohweide zu Bänderich gelegen, zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer Leo Nilges, Düsseldorf.

Ein Unterhaus auf 1. Dtl. zu verm. Zu erf. Frau Dffermann.

Immobilien-Verkauf zu Geln.

Donnerstag den 5. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, werden in der außergerichtl. Theilungssache der Wittve Johann Klump und Kinder zu Geln, im Wirthslocale von Geln. Feine- degen daselbst, auf Grund eines Vereinbarungsactes des unterzeichneten Notars vom 5. Juni 1883 und eines Beschlusses des Vormundschaftsgerichtes zu Neuf vom 13. desselben Mts., folgende unter Geln gelegenen Immobilien öffentlich bei brennenden Lichtern auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigert, als:

- 1) das zu Geln an der Backstraße neben Erben Phil. Bongard, Joh. Pet. Esser, Wilh. Heint. Esser und Herrn. Esser gelegene Wohnhaus nebst Scheune, Stallungen, Schuppen, Garten, Baumgarten und sonstigen An- und Zubehörungen, groß 11 Are 30 Meter, tagirt zu M. 2400;
- 2) 7 Are 18 Meter Ackerland auf dem Schafnader neben Gebr. Essers, Weidenfeld, Wilhelm Kronen und einem Wege, tagirt zu M. 270;
- 3) 7 Are 50 Meter Ackerland auf dem Hühnhaufe, auch am Fußentfer, neben Gottfr. Breuer, einem Wege und Verschiedenen, tagirt zu M. 300;

Neuf. Brandenbergs, Notar.

Ein schönes Ackergut, eine halbe Stunde von Grefeld, 50 Morg. gutes Ackerland, 4 Morg. Garten, worauf nebenbei die Gemüsezucht seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben worden, veränderungslos mit todtem und lebendem Inventar jetzt oder nach der Ernte käuflich zu übernehmen. W., sagt die Exp.

Eine fast neue Pferdefarre mit schmalen Rädern steht zu kaufen bei B. Neukirchen in Neukirchen.

Alee Be

Mittw

bei Herrn

folgende

2 M.

neben

1 M.

schule

1 M.

neben

2 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

1 M.

neben

Klee- und Gras-Versteigerung

in Dormagen.

Mittwoch den 27. Juni,

Mittags 1 Uhr,

bei Herrn Leven lassen:

1. Geschwiner Jordans:

folgende Klee-Parzellen,

2 M. 52 R. am Bonserweg,

neben Coenen und Schumacher;

1 M. 90 R. an der Horremer-

schule, neben Gieseler;

1 M. 90 R. daselbst, neben

Clemens;

2 M. 52 R. an der Chaussee,

neben Clemens;

2 M. 52 R. daselbst, neben

Baum;

1 M. am Nievenheimer Wege,

Kuhkamp, neben Gieseler;

1 M. 162 R. im Kuhkamp, neben

Clemens;

2. Herr Bremer:

4 M. 125 R. Wiese, im Wend-

ader, neben Elise Bremer;

3 M. 124 R. Wiese, an der

Batterie, neben Th. Bremer und

Aug. Diekmann;

3. Fraulein Elise Bremer:

ihre früheren auch verpachteten

Parzellen, und 2 M. 112 R. in

den Kempen, bisher von Herrn

Kuhl benutzt;

4. Die Pfarrkirche und Pfarre

in Dormagen und Frau Wittwe

Bliehmann in Wiesbaden:

ihre alljährlich verpachteten Par-

zellen,

öffentlich zur diesjährigen Benutzung

verpachten.

Dormagen. P o m p, Notar.

Gras-Versteigerung

in Stürzelberg.

Samstag, 30. Juni, Mittags

1 Uhr,

bei Herrn Bantum, läßt Frau

Regierungsrathin von Wittgen-

stein den diesjährigen Aufwuchs von

150 M. Wiese,

meistbietend versteigern.

Adolph Malzborn weist die

Parzellen an.

Dormagen. P o m p, Notar.

Hierauf wird der Aufwuchs fol-

gender Parzellen versteigert:

1. Für Herrn S. J. Clemens

in Gohr:

4 M. im Grentz, neben der

Kirche in Gohr;

2 M. Bollkamp, neben von

Diergardt.

2. Für die Kirche in Uedesheim:

48 Acre 50 M. im Durchbruch

und auf dem Grentz;

1 A. 95 Acre 17 M. daselbst,

1 A. 30 Acre 76 M. daselbst,

2 A. 61 Acre 91 M. daselbst.

Dormagen. P o m p, Notar.

Dienstag, den 26. Juni,

nach der Versteigerung für die Herren

Schöller, läßt Herr Max Stiller

den diesjährigen Aufwuchs von fol-

genden Wiesen versteigern:

2 M. kleine Strohsfeld,

neben von Diergardt

und Jörissen;

8 M. Kuhweide, neben

Hühn u. Gewanne,

3/4 M. Grinthe, neben

Kemmer und Welker.

Dormagen. P o m p, Notar.

Gras-Verkauf.

Der Gutsbesitzer Herr Adolf

Wahlers zu Nothhausen läßt am

nächsten

Montag den 25. Juni curr.,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirth Hages zu Capellen:

1. 1/2 Morgen Gras im Mittel-

beid bei Wevelinghoven,

2. 7/8 Morg. Gras im Nothhauser-

beid bei Capellen

öffentlich auf Credit verkaufen.

W a s e n, Notar.

Ein Mädchen vom Bande gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Grasverkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 3. Juli curr.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen beim Wirth Jacob Hubert Wingerath zu Wevelinghoven

1. die kath. Kirche zu Capellen, 2. Fehr. v. Droste zu Senden,

3. Erben Rittergutsbesitzer Hensgen zu Nachhausen, 4. Ritter-

gutsbesitzer Leuffen zu Odenrath, 5. Gräfin von Fürstenberg, 6.

Fraulein Wilhelmine Wiersberg zu Ehrenfeld, 7. Familie Bayer

zu Barrenstein, 8. Peter Hubert Steinhäuser zu Düsseldorf, 9.

Johann Schwarz zu Capellen, 10. Christian Wittges zu We-

velinghoven:

ihre im Grevenbroicherbeid, Heusgeßbeid, untersten

Beid, Mittelbeid, Erstbeid, an der Gildbach, Gild-

rathhofgute, im Platter, in den Vellbrüggerbeiden,

im Hahnen, Dickerbeid u. Scheidungsgraben gelegenen

Grasparzellen

öffentlich an den Meistbietenden und gegen Bürgschaft verkaufen.

Die einzelnen Parzellen werden in der nächsten Samstags-

nummer den 30. Juni c. genau angegeben und ist in dem Ver-

kaufskataloge ein Verzeichniß der einzelnen Parzellen angeheftet.

Wevelinghoven.

Notar Borren.

Frucht-Verkauf

zu Barrenstein.

Herr Gutsbesitzer Dahmen zu

Damianshof läßt an einem noch

näher zu bestimmenden Tage:

30 Morgen Roggen und

20 Morgen Weizen,

öffentlich an den Meistbietenden ver-

steigern

Wevelinghoven.

Borren, Notar.

Grasverkauf

zu Horst.

Herr Heinrich Philipp Coderitz,

Reutner und Rittergutsbesitzer zu

Burtscheid läßt

am Dienstag, den 26. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirth Herrn S. J. Schu-

macher zu Horst:

30 Morgen Grasaufwuchs (1.

Schnitt) auf Horst in den neuen

Wiesen hinter dem Schloß mor-

genweise

vor dem Unterzeichneten meistbietend

auf Credit gegen gute Bürgschaft ver-

kaufen.

Herr Verwalter Krapohl zeigt die

Parzellen auf Verlangen an.

Rheydt. Schwenker, Notar.

Verkauf

des Hofgutes „Dahler Erbe“

nebst Inventar u. Früchten

zu Oterath.

Die Erben der zu Oterath ver-

lebten Eheleute Herr Johann Peter

Dahler und Sibilla Cath.

Johann lassen durch den Unter-

zeichneten:

I. am Donnerstag den 5. Juli c.,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirth Hrn. Johann Baades

zu Oterath:

das sogenannte Dahler Erbe,

bestehend aus gut gehaltenen

Wohn- und Oeconomiegebäulich-

keiten und 28 Morgen gutem

Ackerland und Wiesen und eine

Partie Aufwuchs an Korn,

Weizen, Hafer, Kartoffeln, Zuck-

rüben und Gras;

II. am Freitag den 6. Juli c.,

Nachmittags 9 Uhr,

auf dem genannten Dahler Erbe

selbst:

das ganze Nachlaß-Inventar,

darunter auch 1 Kuh und 2

Schweine,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

versteigern.

Crefeld. Der Kgl. Notar.

Weider.

Schöne ausgebrannte

Ziegelsteine sind von heute

ab zu haben bei

Wilh. Herriger,

Kuchhof bei Rosellen.

Immobilien-, Frucht-, Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Garzweiler.

Die Erben und Rechtsnachfolger der zu Garzweiler verlebten und wohnhaft gewesenen Eheleute Leonhard Drobert und Maria Elisabeth geb. Lauten, lassen im Sterbehause der Erblasser zu besagtem Garzweiler auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

A. Am Montag den 2. Juli 1883,

a. Vormittags um 9 Uhr,

1. ein zu Garzweiler neben Peters und Beders gelegenes Wohnerbe,

groß 8 Acre 67 Meter;

2. ein daselbst neben der Vikarie und Wwe. Woffen gelegenes Wohn-

erbe, groß 5 Acre 3 Meter;

3. einen daselbst an der Klostergasse gelegenen Garten, groß 11 Acre

70 Meter; und

4. eine daselbst an der Klostergasse gelegene Baumwiese, groß 15 Acre

7 Meter;

b. unmittelbar hierauf:

1. folgende Früchte, als: 3/4 Morgen Gerste, 8 Morgen Korn und

5 Morgen Winterweizen; und

2. das nachbezeichnete Vieh- und Ackergeräth, als: 3 schwere

Pferde, holländischer und belgischer Race, 5 theils tragende, theils

milchgebende Kühe, 1 Hind und 3 Färlschweine, 3 Schlagarren,

1 lange Karre, für Frachtfuhrwerk geeignet, 1 Zauchseil, 2 Pflüge,

1 Walze, 1 Rübenheuschere, 1 Rübenheuschere, 1 Schiebkarre, 1 Häcksel-

maschine, 1 Dejmalmwaage mit Gewicht u. s. d. m.; sodann

B. am Dienstag den 3. Juli 1883,

Vormittags um 9 Uhr,

das gesammte Haus- und Wirthschafts-Mobilar, als: 3 Duzend

Tische, 8 Duzend Stühle, 2 Duzend Kanapees und Bänke, Bett-

stellen, Glas-, Metall- und Kleiderchränke, 1 Anrichte, Küchens-

Spültische, 2 Hausuhren, 8 Tage gehend, 2 große Saalöfen, 3

Kammeröfen mit Zubehör, 6 Spiegel, worunter 2 große Saalspiegel,

Bilder und Schildereien, 1 Beuteltische, 1 Nachmulde mit Zubehör,

1 Waschmaschine, 1 Leinwandmangel, 1 Viehseffel, 1 große Partie

Porzellan, Gläser und andere Wirthschaftsgegenstände, Kasser, Bütteln,

Eimer, Kupfer, Zinn u. s. d. m.; ferner Karren- und Dreischüßler, Leitern,

eine Partie geschnittenes Holz, Regensässer, Einmachtonnen, Garten-

geräthe, 1 Hundsfäße, eine Partie Heu und Stroh, und ein voll-

ständiges doppeltes Schmiedegeräth u. s. d. m.

Das Vieh kommt am ersten Tage, Nachmittags um 1 Uhr, zum

Verkaufe.

Jüchen.

Mühl, Notar.

Großer Gras-Verkauf

zu Werthof bei Nierst.

Der zu Bonn wohnende Reutner und Rittergutsbesitzer

Herr Ludwig Max Freiherr von Nigal-Grünland

läßt am

Dienstag den 26. Juni c., Morgens 9 Uhr,

zu Nierst im Locale des Wirthes Joh. Daniels das Gras

auf den Wiesen des Werthofes daselbst,

über 500 Morgen,

in bisheriger Reihenfolge nummernweise auf Credit gegen

Bürgschaft verkaufen.

Crefeld.

Bundt, Notar.

Gras-Verkauf

zu Schloß Harff.

Am Mittwoch den 27. Juni 1883,

Vormittags 10 Uhr beginnend,

soß durch den Herrn Notar Manstetten von Bedburg in der Wohnung

des Wirthes Herrn Hatten zu Harff

der diesjährige Grasaufwuchs

in den hiesigen gräßlichen Wiesen gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zah-

lungsfrist zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden.

Der gräßliche Förster Wirth erteilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Schloß Harff, am 15. Juni 1883.

Der gräßlich von Mirbach'sche Reutmeister

Wirth.

An einem näher zu bestimmenden

Tage läßt Joseph Schmitz zu

Werthof beim Wirthen Wimmer

52 Morg. Gras,

im Wäldgenwald, verkaufen.

2 Bieharren zu verkaufen.

W., f. die Exp.

Ein starkes Doppel-

Pony oder kleines Pferd

zu verkaufen. D. C. f. w.

Kunden im Wäldgen gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Bergmann's

Theer- und Seife

bedeutend wirksamer als Theer- und

Seife vernichtet sie unbedingt alle Arten

Hautunreinigkeiten und erzeugt in

kurzester Frist eine reine, blendend-

weiße Haut. Vorräthig à Stück

50 Pfg. bei v. Harne & Co.

und G. Schöber.

Eine 1. Etage von 4 Räumen,

Antheil an Speicher und Keller und

Garten, an eine stille Familie zu ver-

mieten. W. f. d. C.

Großer Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am künftigen Mittwoch den 27. Juni c.,
Nachmittags 2 Uhr,

soll zu Wevelinghoven im Saale des Wirthes Weden das Gras von nachbezeichneten, bei Wevelinghoven, Capellen u. Mültrath gelegenen Wiesenparzellen öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert werden.

Für Rechnung:

1. des Herrn Notar Hilgers zu Köln:
4 Morgen 10 Ruthen hinter Hamacher,
1 " 130 " im untersten Bend (Moll's-Stück),
4 " 70 " im Erftbend,
1 " 105 " im Mittelbend,
1 " 112 " daselbst,
1 " 12 " im Kraumberbend;
2. des Herrn Ferdinand Tischer zu Deutsch-Krone:
7 Morgen 54 Ruthen im Pferdebend,
5 " im Haagbend;
3. des Herrn Hubert Schoenen dahier:
6 Morgen im untersten Bend;
4. der Erben Engelbert Glasmacher dahier:
1 Morgen 44 Ruthen im Hau an der Kirchenbroichbrücke,
1 " 44 " am Scheidungsgraben Nro. 39;
5. des Herrn Carl Aug. Zilleßen dahier:
1 Morgen 50 Ruthen im Westertamp,
2 " 153 " im Kruse,
1 " 32 " im Mittelbend,
1 " 159 " daselbst,
1 " 85 " daselbst,
im Baumgarten am Willemschen Hause;
6. der Fräulein Cäcilia Glasmacher dahier:
6 Morgen 67 Ruthen am Hemmerderwege, das Schmitzbroid,
3 " an der Kraume der Boshemacher,
2 " im Grevenbroicherbend,
1 " 44 " im Mittelbend gegen der Verberei,
1 " 168 " daselbst neben Koch,
90 " daselbst neben Ophüls,
165 " im Hofstopp hinter dem Wintenhöfchen;
7. der Wwe. Gustav Adolph Koch zu Düsseldorf:
3 Morgen 100 Ruthen im Haagbend,
8. des Herrn Julius Koch dahier:
1 Morgen 48 Ruthen im Hahnen neben Bayer;
1 " 35 " daselbst neben Schiffer und der Erft,
1 " 128 " am alten Berg von Föhren,
1 " 102 " daselbst zwischen zwei Erftbetten,
1 " 68 " daselbst neben Schiffer und der Erft,
1 " 45 " hinter Willers, die Einfahrt;
9. des Herrn Engelbert Klüßen zu Düsseldorf:
4 Morgen 112 Ruthen im untersten Bend am Westertamp,
2 " 144 " am Mültratherkamp neben Lichtschlag,
2 " 76 " daselbst am alten Berg neben Wilms,
76 " hinter Drees-Mühle;
10. des Herrn Pfarrers Rud. Küßen zu Grimlinghausen:
7 Morgen 105 Ruthen im Rubenb,
1 " 44 " im Mittelbend,
1 " 50 " daselbst neben Föhren,
1 " 109 " daselbst,
1 " 74 " im Neugebäude,
1 " 90 " im Grevenbroicherbend,
1 " 136 " an Willers;
11. des Herrn Robert Klören zu Ohsenfurth:
1 1/4 Morgen im Mittelbend,
2 " 88 Ruthen im untersten Bend,
12. des Herrn August Angelnach dahier:
1 Morgen im Mittelbend an der Einfahrt,
1 " im Capellerbend am Dappensbusch;
13. des Herrn Heinrich Areß dahier:
2 Morgen am Hofbusch;
14. der Wittwe Dr. Pringhausen zu Mülheim:
112 Ruthen im Hüschesbend neben Areß und Kirche;
15. des Herrn Heinrich Becker dahier:
5 1/2 Morgen im Mittelbend (Kirchenwiese),
1 " im Grevenbroicherbend (ditto);
16. des Herrn Vossen dahier:
5 Morgen am Scheidungsgraben Nro. 403, 404, 405 u. 406;
17. der Erben Wittwe Vogel zu Neuwied:
1 Morgen 135 Ruthen im Mittelbend am Judenloch;
18. des Herrn August Schoenen zu Rosellen:
112 Ruthen im Mittelbend;
19. des Herrn Ludwig Becker zu Köln:
2 Morgen im Kraumberbend;
20. des Herrn Mathias Glasmacher dahier:
1 Morgen 44 Ruthen am Scheidungsgraben Nro. 133;
21. des Herrn Jacob Kottmann dahier:
5 Morgen auf dem Torfboich, Nr. 18, 19, 22 und 23,
5 Morgen im Orferbend;

22. des Herrn Julius Sohns zu Lindenthal:

- 1 Morgen 44 Ruthen am Hemmerderwege,
2 " 88 " am Neugebäude,
1 " 44 " am Rothhaufenerwege, 2te Klasse;

23. des Herrn Hubert Meyer dahier:

- 1 Morgen 44 Ruthen am Neugebäude, Nr. 363;

24. der Erben Peter Speck dahier:

- 1 Morgen 57 Ruthen im untersten Bend;

25. des Herrn Gerhard Noth dahier:

- 1 Morgen 44 Ruthen am Neugebäude;
26. der Wittwe Wilhelm Heinrich Areß dahier:
3 Morgen 132 Ruthen am Hemmerderwege, Nr. 118, 202 u. 203;

27. der W. S. Rembold zu Capellen:

- 3 Morgen im Capellerbend, der sogenannte kleine Bend;

28. des Herrn Ferdinand Klüßen dahier:

- 2 t. Morgen im Orferbend Nr. 251 und 253;

29. der Unterzeichneten:

- 5 Morgen am Torfboich, Nr. 231, 233, 234, 235,
1 " 44 Ruthen am Hemmerderwege,
1 " 88 " auf dem Kirchenbroich,
1 " 150 " hinter Willers,
1 " 100 " im Kraumberbend,
1 " 166 " im Mittelbend,
1 " 112 " daselbst hinter Steprath,
60 " im Grevenbroicherbend,
51 " im Erftbend, Erftabspülse,
55 " im Erftbend von Noth.

Wevelinghoven.

Troll & Wolff.

Wobilarverkauf zu Stommeln.

Am Dienstag den 26. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

läßt der Wirth Herr Wilh. Man-
steden verziehungshalber seine sämt-
lichen Haus- und Wirthschaftsgeräthe,
als:

Gläser, Messgeschirre, Tische,
Stühle, Bänke, Schränke Sophas,
1 Fournaise, Defen, Hausuhren,
Lampen, Spiegel und Schilde-
reien, Glas- und Porzellanfachen,
Kupfer, Zinn, Eimer, Tonnen,
Wännen u.,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Capitalien

verschiedener Größe gegen ermäßigten
Zinsfuß auszuliehen haben Auftrag
Wevelinghoven.
Troll & Wolff.

Vermiethung eines herrsch. Hauses in Neuß.

Das am Münsterplatz Nr. 16 ge-
legene herrsch. Haus mit großem
Garten, Stallung, Remise u. Com-
toirräumen ist zu vermieten und
nach Belieben zu beziehen.
Näheres beim Eigentümer J.
A. b. b. ers, Düsseldorf, Reichsstr. 19.

Butterfarbe

von J. B. Meenen, Emmerich
in 1/4 Literflaschen à M. 1.—.

Räsefarbe

in 1/2 und 1/4 Literflaschen, à M.
1.50 und —.60.

Zu haben bei Herrn Fr. Wilh.
Cremer Neuß, Büchel 10.

500 Mark

zähle ich Dem,
der beim Ge-
brauch von

Kothe's Zahnwasser

1 Flacon 60 Pf. jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt oder aus
dem Munde riecht.

Job. George Kothe Nachf.
Berlin, S. Pringensstr. 99.
Zu Neuß zu haben bei
Fr. Wilh. Cremer.

Speck geräuchert Speck

à Pfd. 70 Pf.
Zugleich bringe ich meine
Fleisch- u. Wurstwaaren
in empfehlende Erinnerung.

Caspar Monheim,
Schweinemesser.
Ehrenfeld, Benloerstr. 39,
gegenüber der Apotheke.

Traß,

selbst gemahlener, bester Qualität
in jedem Quantum zu haben auf
Eppinghovernmühle.

Für Deconomen, Bier- brauereien u.

Ein zum Wasserheben eingerichtetes
Pumpwerk (für Hundebetrieb) ist
mit oder ohne Hund zu verkaufen.
Die Einrichtung eignet sich auch bei
der Butterfabrikation.
Lorenz Groppmann, Düsseldorf,
Pempelfortersstraße 67a.

Zimmerthüren

fertig in solider Arbeit stets vorrätig.
Gustav Zippmann,
Düsseldorf, Friedrichsstr. 22.

Emil Funke in Düsseldorf

empfiehlt sein großes Lager vorzügl.
Rienholzzimmerthüren.
Preislisten und Zeichnungen stehen
zu Diensten.

Wasserdichte Belte

in beliebiger Größe zu verleihen bei
H. Effen,
Obercaffel.

Dr. Saurbier, Specialarzt für

Magen- und Unterleibsfranke
Köln, Mittelstr. 1.
(12—4 Uhr.)

! Für Kranke!

Nach der neuen homöopathischen
Heilmethode sind von mir in Neuß
und Umgegend mehrere schon tief ein-
gewurzelte Krankheiten geheilt wor-
den. Unter andern schwere Brust-
und Halsleiden mit Husten, Blut-
und Eiterauswurf, Flechten, Magen-
leiden, Knochenverkrümmung u. dgl.,
veraltete Krätze u. dgl.

Die Geheilten sind gerne bereit,
auf jede Anfrage Antwort zu geben
und sind die Namen derselben bei
mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich jeden
Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim
Wirth Herrn Schafhausen
Grevelsstraße 4.

NB. Den Urin von Abend und
Morgen muß jeder Kranke mitbringen
H. Vöcker in Neuß.

Wienand kommt!

An jedem Donnerstag, Nach-
mittags von 2 bis 5 Uhr, zu sprechen
in dem Lokale des Herrn Conrad
Matheisen.

Beseitigung der Verrenkungen,
Verstauchungen, Quetschungen u.

Ein Stellmachergeselle zum so-
fortigen Eintritt gesucht von
Anton Schumacher,
Stellmacher in Deckoven.

Die noch vorräthigen Mähmaschinen

(Sand- u. Selbstableger)
geben wir zu sehr billigen Preisen ab.
Wilk. Josten Söhne,
Neuß.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorrätig; be-
sonders empfehle neueste Kinder-
Gummibändchen, deren Gebrauch
sichere Heilung erzielt.
B. J. Weiffer,
approbierter Bandagist
Hollstraße 16.

Natürliche u. künstliche Mineralwasser

in stets frischer Füllung bei
J. Willigs, Grevenbroich.

Neue Matjeshäringe

bei
J. Willigs.

Für Metzger und Private.

Conservefabrik zum confer-
viren von Fleisch, Fischen,
Milch, Früchten, Fruchtstäben u.
bei J. Willigs, Grevenbroich.

Neufkirchen's Patent-Handgeräte

stets vorrätig bei
B. Neufkirchen in Neufkirchen.
Josten, Eisenhandl. in Neuß.
Gülden, Bonn am Rh.

Zeichnung und Beschreibung auf
Bausch gratis.

Gebrauchte und neue Fournaise
wieder vorrätig.
Aug. Hüßl, Promenade.

Delfässer zu Regen- u. Zache-
fässer geeignet, empfiehlt
M. Derstappen, Niederstr.

Getragene Kleider, Möbel,
Uhren, Gold- und Silbersachen
werden zum höchsten Preise ange-
kauft bei Albert Gerder jun.,
Quirinusstraße 15.

Von ausgekämmten Haaren wer-
den Flechten angefertigt, auch wer-
den Haare angekauft bei
S. Kuhles, Krämerstr. 3.

Patent-Bureau

Alfred Lorentz, Berlin SW.
Besorgung u. Verwertung von Patenten
in allen Ländern. Auskunft über jede
Patentangelegenheit. (Prospecte gratis.)

Kräftiger 2. Müller

per Ende Juni oder später gesucht.
Drees in Wevelinghoven.

Ein ordentlicher Bäckergehilfe,
der selbstständig arbeiten kann, ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Ein starker Lehrling und ein der
Lehre bestandener Schmiedegeselle
findet sofort Stelle bei
B. Neufkirchen in Neufkirchen.

Selbstgeher, welcher auch drehen
kann, sucht
Paul Weden, Euskirchen.

Ein Bierbrauer,

der die ober- und untergährige Bier-
brauerei selbstständig geführt u. gute
Zeugnisse hat, sucht Stelle.
W., f. die Exp.

Ein Schreinergehilfe sofort ge-
sucht von
Ant. Selter in Bebburghd.

Einen tüchtigen Schreinerge-
hilfen sucht W. Drante, Wüderich.

Tüchtige Eisendreher mit
guten Zeugnissen erb. sofort
dauernde Stellung bei
Joh. Schaefer,
Maschinen-Fabr. Grevels, Rittersstr.

Schönes Gras billig zu kaufen.
Näheres Hestenthor 39.